

MITTWOCH | 21.07.2021 | 18.15 - 19.45 UHR

Lebenskunst als Einheit von Krankheits-, Beistands- und Sterbekunst im sozialkulturellen Kontext

Prof. Dr. Dietrich von Engelhardt

Institut für Medizin- und Wissenschaftsgeschichte,
Universität zu Lübeck

Lebenskunst als Kunst nicht nur der Gesundheit, sondern ebenso des Krankseins, des Beistands und des Sterbens versteht sich nicht von selbst, kann gelingen und ebenso misslingen, bedeutet stets von neuem eine Herausforderung für den einzelnen Menschen und seine Mitwelt, verlangt Engagement, Bildung und Phantasie, kann unterstützt werden, muss aber selbst gewollt und selbst verwirklicht werden. Alle Dimensionen einer umfassenden Lebenskunst stehen gleichermaßen unter den Gesetzen von Aktivität und Passivität, Planung und Abhängigkeit, Autonomie und Heteronomie und vor allem von Zufall, Schicksal und Schuld. Stimulierende Beispiele und Anregungen bieten Philosophie, Literatur und Medizin seit der Antike bis in die Gegenwart.

ZOOM-ZUGANGSDATEN:

Link: <https://us02web.zoom.us/j/86831000140?pwd=QVYxV3pybld2RmZ5emoweHdxUVE5UT09>

Meeting ID: 868 3100 0140

Passwort: IGEM-HD

Bitte beachten: Veränderte Zoom-Zugangsdaten zum Vortrag vom 21.07.2021!



INSTITUT FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN

Unser Institut vertritt an der Medizinischen Fakultät Heidelberg die Fachbereiche Geschichte und Ethik der Gesundheitsberufe in Lehre und Forschung. Im Bereich der Geschichte bilden alltags- und sozialgeschichtliche, kulturwissenschaftliche sowie wissenschaftsgeschichtliche Forschungen zur Medizin, Psychiatrie und Pflege im 19. und 20. Jahrhundert den Schwerpunkt. Forschungen im Bereich der Medizinethik beschäftigen sich mit ethischen Fragen der Transplantations- und Reproduktionsmedizin sowie der Verteilungsgerechtigkeit und Digitalisierung im Gesundheitswesen, letztere auch aus pflegeethischer Perspektive.

Die Veranstaltungsreihe stellt Forschungsgebiete zur Geschichte und Ethik der Medizin sowie der nichtärztlichen Gesundheitsberufe vor.

JEWELS 18.15 – 19.45 UHR | ONLINE-VERANSTALTUNG

Die Veranstaltungen sind öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Nähere Informationen finden Sie unter: events.igem-hd.de

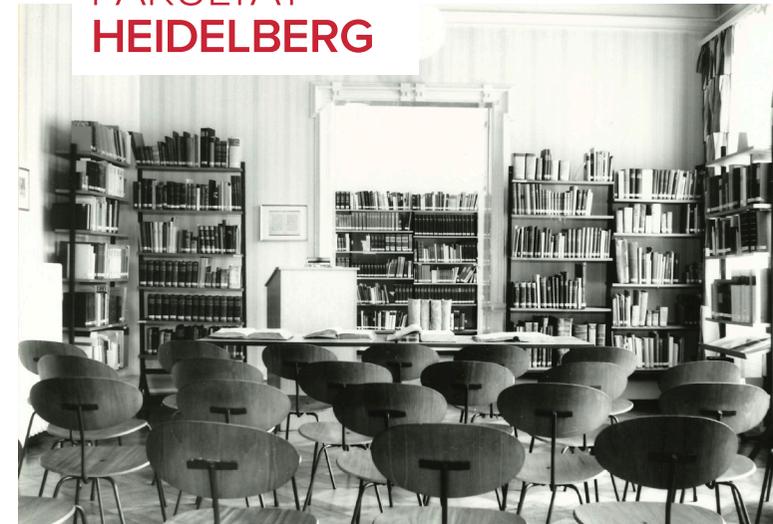
KONTAKT | ORGANISATION

Prof. Dr. Karen Nolte | Dr. Nadia Primc
Institut für Geschichte und Ethik der Medizin
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 327
69120 Heidelberg

Telefon: 06221 54-5458
E-Mail: Primc@uni-heidelberg.de



MEDIZINISCHE FAKULTÄT HEIDELBERG



60-JÄHRIGES JUBILÄUM

DES INSTITUTES FÜR GESCHICHTE UND ETHIK DER MEDIZIN HEIDELBERG – FORSCHUNGSPERSPEKTIVEN UND RÜCKBLICKE

Die Veranstaltung ist öffentlich, eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Alle Vorträge finden online statt und werden über Zoom übertragen.



ZUR VERANSTALTUNGSREIHE

Das Institut für Geschichte und Ethik der Medizin in Heidelberg begeht in diesem Jahr sein 60-jähriges Jubiläum. 1961 wurde das „Institut für Geschichte der Medizin“ eingerichtet und der Lehrstuhl mit Heinrich Schipperges (1918-2003) besetzt.

Zu dieser Jubiläums-Veranstaltungsreihe wurden Wissenschaftler*innen eingeladen, die unter dem Direktorat der beiden Professoren Heinrich Schipperges und dessen Nachfolger Wolfgang U. Eckart am Institut geforscht und gelehrt haben. Neben ihrem wissenschaftlichen Vortrag werden sie Erinnerungen an ihre Zeit am Institut für Geschichte und Ethik der Medizin mit den Zuhörer*innen teilen.

Dietrich von Engelhardt kam 1971 als Assistent von Heinrich Schipperges ans Institut und habilitierte sich 1976 in Heidelberg. Wolfgang U. Eckart übernahm 1992 die Direktoren- und Professorenstelle am Institut für Geschichte der Medizin in Heidelberg. Im gleichen Jahr wurde Christoph Gradmann als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Geschichte der Medizin in Heidelberg eingestellt, wo er sich 2005 im Fach Geschichte der Medizin habilitierte. 2001 wurde eine Mittelbaustelle zur Förderung der „Ethik in der Medizin“ eingerichtet. Die Stelle konnte mit der Theologin und Psychologin Monika Bobbert besetzt werden, die sich 2008 am Institut habilitierte.

PROGRAMM

MITTWOCH | 21.04.2021 | 18.15 - 19.45 UHR

Kondensmilch, Brötchen, peaceful penetration – die Quäker-Hungerhilfe für Schulkinder in Deutschland, 1920-1924.

Prof. Dr. Wolfgang U. Eckart

Institut für Geschichte und Ethik der Medizin,
Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Bereits seit 1917 war die nordamerikanische religiöse Gemeinschaft der Quäker in der Sozial-, Ernährungs- und Flüchtlingshilfe in ganz Europa engagiert. Es handelte sich bei dieser Quäker-Hilfsaktion in erster Linie um ergänzende Nahrungszuwendungen. Für Deutschland kam die „Hungerhilfe“ allerdings erst nach Kriegsende in Betracht. Bereits

wenige Tage nach der Unterzeichnung der Verträge von Versailles erreichte Anfang Juli 1919 eine Gruppe von Quäkern über die Niederlande zusammen mit der Ärztin und Frauenrechtlerin Aletta Henriëtta Jacobs (1894-1929) als neutraler Beobachterin und Ratgeberin Berlin, um sich vor Ort mit Vertreterinnen der Kinder- und Jugendfürsorge sowie Pädiatern über die Situation zu informieren und Hilfsmaßnahmen vorzubereiten. Kinderhunger, darin war man sich einig, stellte die größte humanitäre Herausforderung Nachkriegsdeutschlands dar. Hier war unmittelbar Hilfe zu leisten, ein hilfentscheidender Gesundheitsstatus der Kinder zu erheben und zugleich politisch die deutsche Nachkriegsgesellschaft friedlich zu durchdringen. Der Vortrag beschreibt die Umsetzung eines solchen Hilfsprojektes zugleich mit seinen politischen und pädiatrischen Implikationen, seinen Erfolgen und Misserfolgen.

ZOOM-ZUGANGSDATEN:

<https://uso2web.zoom.us/j/88113536461?pwd=QnM3Z1N3ZGJ6SDFiR0FKNHM4THp4dz09>

Meeting ID: 881 1353 6461

Passwort: IGEM-HD

MITTWOCH | 19.05.2021 | 18.15 - 19.45 UHR

Patient*innenautonomie in der Pflege: bestehende und digitale Herausforderungen.

Prof. Dr. Monika Bobbert

Seminar für Moralthologie, WWU Münster

Achtung der Patient*innenautonomie in der Pflege: ein steiler ethischer Anspruch, der berechtigt ist, aber noch stärkerer Beachtung und Umsetzung bedarf. Dies gilt nach wie vor für die „konventionelle“ professionelle Pflege, zunehmend aber auch für die digitalen Planungs- und Dokumentationsysteme, die in der Pflege eingesetzt werden.

Ein pflegebedürftiger Mensch muss – ungeachtet seiner Angewiesenheit auf fremde Hilfe - seine explizite oder zumindest implizite Zustimmung zu einer Pflegemaßnahme geben. Dazu bedarf es der Information über Pflegediagnosen und die angestrebten Pflegeziele. Denn die letzte Entscheidung darüber, ob und wenn ja, welche Ziele verfolgt und welche Mittel angewandt werden, hat der/die Pflegebedürftige selbst, auch wenn Pflegefachkräfte ihr Vorgehen durch Fachkenntnisse und institutionellen Vorgaben, möglicherweise sogar durch eine individuelle Pflegeprozessplanung

begründen können. Inwiefern Pflegediagnosen, -theorien, -standards und digitale Pflegeerfassungssysteme ethisch relevante Vorentscheidungen enthalten und was davon mit den Pflegebedürftigen besprochen werden muss, ist Gegenstand des Vortrags.

ZOOM-ZUGANGSDATEN:

<https://uso2web.zoom.us/j/87272079929?pwd=aXhqcjU3OGkzeEg5YTduVjhFNGZnQT09>

Meeting ID: 872 7207 9929

Passwort: IGEM-HD

MITTWOCH | 16.06.2021 | 18.15 - 19.45 UHR

London – Genf - Sanya Juu. Ostafrikanische Tuberkulose und ihre Kontrolle, 1930-1970.

Prof. Dr. Christoph Gradmann

Department of Community Medicine and Global Health,
University of Oslo

Forschungen zur Geschichte der Tuberkulose in Afrika werden häufig aus der Perspektive internationaler Organisationen wie der WHO betrieben. Lokale wissenschaftliche und klinische Praxis kommen gerne zu kurz, nicht zuletzt, weil die Quellen ihrer Geschichte schwer zugänglich sind. In dem Vortrag soll die Geschichte der ostafrikanischen Tuberkulose von 1930 bis 1970 aus der Perspektive eines bedeutenden regionalen, spezialisierten Krankenhauses betrachtet werden. Im Norden Tansanias gelegen, entwickelte sich Kibong'oto nach seiner Gründung 1926 mit der Zeit zu einer nationalen Institution in Tansania mit einem Ruf weit über das Land hinaus.

ZOOM-ZUGANGSDATEN:

<https://uso2web.zoom.us/j/85955951132?pwd=QzdoVVZaZGZlUWUZeHJjcmFBQVpvUT09>

Meeting ID: 859 5595 1132

Passwort: IGEM-HD